

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
WIRTSCHAFTSBERICHT  
LIBANON

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER AMMAN  
OKTOBER 2020

.....  
AUSTRIA IST ÜBERALL.  
.....



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Amman**

**Wirtschaftsdelegierter**  
**Mag. Herwig Neuper**  
T +962 6 59 38 400  
E [amman@wko.at](mailto:amman@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/lb](http://wko.at/aussenwirtschaft/lb)

Head Office  
Dr. Albrecht Zimburg  
T 05 90 900-4389  
E [aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at)

f [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)  
t [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)  
in [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)  
You Tube [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)  
flickr [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)  
blog [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER AMMAN, T +962 6 5938 400  
E [amman@wko.at](mailto:amman@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/jo](http://wko.at/aussenwirtschaft/jo)

## AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Libanon (1. Halbjahr 2020)

- Entwicklung des Bruttoinlandsprodukt 2020: -20,7%; Prognose für 2021: +1,1%
- Politische Instabilität, COVID-19 und Explosion in Beirut wirken sich negativ auf das Wirtschaftswachstum aus
- Durch Zahlungsunfähigkeit droht Staatbankrott
- Weiterhin bis zu 1 Mio. syrische und palästinensische Flüchtlinge im Land
- Österreichische Exporte brechen im 1. Halbjahr 2020 um 63,6% ein

### Wirtschaftskennzahlen

	2018	2019	Prognose für 2020	Prognose Für 2021
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	55,0	53,4	88,8	64,1
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar <sup>2</sup>	15,955	15,318	12,232	12,624
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	6,9	6,9	6,8	6,8
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	-1,9	-5,6	-20,7	1,1
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	6,1	2,9	198,1	98,8
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	k.A.	11,4	k.A.	k.A.
Wechselkurs Libanesische Pfund (LBP) zu USD; 1 USD = in LBP <sup>7</sup>	1.508	1.508	6,340	6.055
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	3,5	4,5	2,5	2,7
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	18,5	17,8	8,8	8,8

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>8</sup> Rang 81

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	2019
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	52,1	-8,9	47,4
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	4,4	-27,6	3,2
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>9</sup>	37	-43,2	21
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	12	-8,3	11

Österreichische Direktinvestitionen<sup>11</sup>, Stand: k.A.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen<sup>12</sup>: Stand: k.A.

Direktinvestitionen aus LB in Ö<sup>13</sup>, Stand: k.A.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus LB<sup>14</sup>: k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 89. Rang

<sup>1-5</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit – Country Report Lebanon August 2020

<sup>6</sup> Quelle: Statistikamt Libanon

<sup>7</sup> Quelle: lokale Nationalbank

<sup>8</sup> Quelle: Weltbank

<sup>9-14</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

**Wirtschaftswachstum**

Im Jahr 2019 betrug das negative Wirtschaftswachstum des Libanon laut Economist Intelligence Unit (EIU) geschätzte -5,6% und wird für das Jahr 2020 mit einem Abschwung von 20,7% prognostiziert. Für das Jahr 2021 wird mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 1,1% gerechnet.

Das derzeitige negative Wachstum geht zurück auf die Unruhen, die im Oktober 2019 ausgebrochen sind, die politische Instabilität. Es wird erwartet, dass das Wirtschaftswachstum aufgrund dessen auch in diesem Jahr weiter zurückgehen wird. Das Land befindet sich in einer Staatskrise.

2019 verzeichnete der Libanon ein Defizit im Staatshaushalt in Höhe von 11,4% des Bruttoinlandsproduktes des Landes.

Das Haushaltsdefizit des Libanon stieg in den ersten vier Monaten des Jahres 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 26,9% auf 1,75 Mrd. USD. Da die Regierung keine Kredite von den Märkten aufnehmen kann, finanziert die Zentralbank das wachsende Haushaltsdefizit und zunehmend einen wachsenden Anteil der Staatsausgaben.

**Budget und Staatsverschuldung**

Die Staatsverschuldung des Libanons liegt bei 150% und kann, Warnungen des IWF zufolge, bis 2023 auf 180% des BIP klettern. In dem Ende Jänner veröffentlichte Budget für das Jahr 2020 hat sich die Regierung verpflichtet, das Defizit auf 0,6% des BIP zu senken. Laut EIU ist die Einhaltung dessen unrealistisch, besonders die anhaltende Wirtschaftskrise im Land betrachtend. Sparmaßnahmen werden besonders schwer umzusetzen sein angesichts der anhaltenden Straßenproteste und der starken Opposition der Beschäftigten des öffentlichen Sektors gegen die vorgeschlagenen Kürzungen. Es wird erwartet, dass das Haushaltsdefizit zwischen 2021-2024 bei durchschnittlich 7,9% des BIP bestehen bleiben wird.

**Drohender Staatbankrott**

Anfang März 2020 wurde eine 1,2 Mrd. USD große Eurobond-Anleihe fällig, die das Land nicht bezahlen konnte. Der Libanon ist zum ersten Mal in seiner Geschichte zahlungsunfähig. Die Regierung in Beirut versucht nun durch Umschuldungsverhandlungen die Situation zu retten. Die Währungsreserven sind auf ein kritisches und gefährliches Niveau gefallen. Würde der Libanon jetzt die fällige Summe zurückzahlen, wäre der Import von lebenswichtigen Gütern nicht mehr gesichert. Die Entscheidung der Gläubiger steht noch aus. Umschuldungsverhandlungen könnten sich jedoch über mehrere Monate hinziehen. Premier Minister Hassan Diab und seine Regierung stehen unter dem Druck internationaler Finanzorganisationen wie der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds (IWF), im Gegenzug für Finanzhilfen Sparmaßnahmen und Reformen durchzusetzen. Zu den Reformmaßnahmen könnten unter anderem eine Erhöhung der Mehrwertsteuer und der Benzinpreise gehören. Das würde jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit eine neue Protestwelle auslösen.

**Auswirkungen von COVID-19 und Explosion in Beirut**

Die Auswirkungen der weltweiten Verbreitung der COVID-19 Pandemie trifft auch die Wirtschaft des Libanons hart. Im Moment ist noch nicht abzusehen, wie groß der wirtschaftliche Schaden sein wird.

Besonders betroffen wird jedoch unter anderem der Tourismus sein, der eine tragende Einnahmequelle des Landes war.

Die heftige Explosion im Hafen von Beirut am 4. August, durch die weite Teile Beiruts stark beschädigt wurden und mehr als 300.000 Menschen obdachlos machten, verschlimmern die wirtschaftliche Situation noch weiter. Der durch die Explosion entstandene Schaden wird auf über 8 Mrd. USD geschätzt.

<b>Zentralbank behält Schlüsselposition</b>	Die libanesische Zentralbank (Banque du Liban, BDL) ist eine der Schlüsselinstitutionen des Landes. Riad Salameh leitet die BDL seit über 20 Jahren und ist damit einer der Stabilitätsanker. Kritische Stimmen meinen, dass die libanesische Wirtschaft zu abhängig von der BDL sei. Die meisten Beobachter sehen jedoch einen positiven Einfluss in der beständigen Führung der Zentralbank. Sie hat sich als eine Konstante in dem volatilen Umfeld der libanesischen Innenpolitik erwiesen.
<b>Neue Regierung</b>	Nach der heftigen Explosion am 4. August 2020 kam es nach und nach zu Rücktritten libanesischen Minister, bis am 10. August die restliche Regierung zurückgetreten ist. Am 31. August ist Mustapha Adib zum neuen Ministerpräsidenten ernannt worden. Eine Regierungsbildung hätte am 15. September stattfinden sollen, ist dennoch aufgrund des Portfolios des Finanzministeriums gescheitert.
<b>Inflation auf Rekordniveau</b>	Die Inflation wird in 2020 auf ein Rekordniveau von 198,1% ansteigen, was hauptsächlich auf die Wirtschafts-, Finanz- und Schuldenkrise zurückzuführen ist. Im Jahr 2021 wird durch die anhaltende Währungsvolatilität und Lieferkettenengpässe die Inflation mit durchschnittlich 98,8% anhalten. Der Preisdruck wird zwischen 2022 und 2024 stetig nachlassen, wenn sich die Währung normalisiert, Steuersätze angehoben werden und das Wachstum des privaten Verbrauchs zurückkehrt.
<b>Koppelung an den US-Dollar</b>	Die Bindung des Libanesischen Pfund an den US-Dollar und die Dollar-Einlagen bei Banken bleiben bis aufs weitere aufrecht. Es ist aber zu erwarten, dass die Regierung gezwungen sein wird diese Bindung abzuwerten, im Einklang der Konditionalität des IWF. Die Koppelung des libanesischen Pfunds an den US-Dollar bedeutet, dass die lokalen Zinssätze die US-Zinssätze verfolgen. Trotz der Ankündigung der US-Notenbank den Leitzins in einem 25-Prunkte Programm zu senken, sind die Ausleihe- und Einlagensätze weiterhin erhöht.
<b>Währungsreserven</b>	Die Devisenreserven der libanesischen Zentralbank sind aufgrund der Krisensituation seit 2018 stetig gefallen. Im März 2020 betragen die Reserven nur noch 36,1 Mrd. USD. Der libanesische Banken- und Finanzsektor beweist weiterhin seine Funktion als Rückgrat der libanesischen Wirtschaft.
<b>FDI</b>	Die ausländischen Direktinvestitionen (Foreign Direct Investment) in den Libanon stiegen im Jahr 2018 um 14% auf 2,88 Mrd. USD, im Jahr 2017 waren es noch 2,52 Mrd. USD. Mehr als 70% der Auslandsinvestitionen wurden in Form von Immobilienanlagen getätigt. Laut UNCTAD sind die Zuflüsse ausländischer Direktinvestitionen im Jahr 2019 um 20% auf 2,1 Mrd. USD gesunken. Der Rückgang war hauptsächlich auf politische Instabilität, makroökonomische Ungleichgewichte und die Währungskrise zurückzuführen.
<b>Auslands-Überweisungen schrumpfen</b>	Die Anzahl der Libanesen im Ausland wird je nach Quelle auf 8-14 Millionen geschätzt, wobei sich der größte Anteil davon in Brasilien aufhält. Schätzungen zufolge tragen Überweisungen der Auslandslibanesen mit bis zu 14% zum BIP bei. Die Zuflüsse von Einlagen begannen im August 2019 jedoch deutlich auszutrocknen. Das Vertrauen in das einst vertrauenswürdige und belastbare Bank- und Finanzsystem des Landes nahm bereits vor den beginnenden Unruhen im Oktober ab.  Der Tourismus war bis vor der Krise einer der wichtigsten Wirtschaftszweige im Libanon. Bis zum Oktober 2019 erlebte der Tourismus einen Aufschwung, vor

**Tourismussektor  
leidet unter der Krise**

allem aufgrund von der im Februar 2019 aufgehobenen saudi-arabischen Reise-  
warnung. Die Zahl der saudischen Besucher stieg um 45%. Mit dem Ausbruch  
der Krise im Oktober gingen die Zahlen aber schlagartig zurück. Mit Ausbruch  
der COVID-19 Pandemie ist der Sektor komplett zum Erliegen gekommen. Eine  
Erholung des Tourismus wird stark mit der zukünftigen Situation des Landes  
zusammenhängen.

**Elektrizitätsversor-  
gung weiterhin  
unzureichend**

Die libanesische Elektrizitätsversorgung beruht zu großen Teilen auf Importen,  
da das Land über eingeschränkte Kapazitäten verfügt Strom selbst zu generie-  
ren. Nach erfolglosen Anläufen in den letzten Jahren das Elektrizitätswesen im  
Libanon zu sanieren, sollen nun neue Kapazitäten geschaffen werden.

Die fehlenden Erzeugungskapazitäten werden auf rund 1,5 Gigawatt geschätzt.  
Die Kraftwerke haben derzeit nur etwas mehr als 2 Gigawatt an verfügbarer Ka-  
pazität während die nachgefragte aber nicht bediente Spitzenlast 2018 auf 3,45  
Gigawatt taxiert war.

Verluste des staatlichen Monopolversorgers Electricité du Liban (EDL) aufgrund  
nicht kostendeckender Strompreise beliefen sich 2018 auf 1,8 Mrd USD und  
mussten durch den Staatshaushalt ausgeglichen werden. Sie stellten mit 31%  
den größten Faktor des staatlichen Haushaltsdefizits dar. Die alten, ineffizienten  
Kraftwerke des Landes tragen zu den hohen Betriebskosten bei. Fast 34% des  
Stroms geht durch „technische Verluste“ wie Netzausfälle und „nichttechnische  
Verluste“, einschließlich Diebstahl, verloren.

Der Zustrom syrischer Flüchtlinge seit 2012 hat laut Energieministerium eben-  
falls zu einem Mehrverbrauch von rund 500 MW beigetragen. Die erwartete Lö-  
sung des Problems wurde von wirtschaftlichen Akteuren blockiert, die ein Inte-  
resse am Status quo haben. Teil von diesem Problem sind private Betreiber, die  
bei Ausfall des Netzes mit Generatoren als Ersatzversorgung einspringen. Sol-  
che Ausfälle dauern in der Regel 3 bis 17 Stunden. Etwa 85% der libanesischen  
Haushalte sollen Strom von privaten Generatorbetreibern beziehen.

**Herausforderung Müll**

Seit der Schließung von Libanons größter Mülldeponie im Jahr 2015, kam es im-  
mer wieder zu Protesten aufgrund der sich angesammelten Müllmengen.

Nach wie vor wird Müll nicht nur in den verbleibenden Mülldeponien und Lager-  
stätten entsorgt, sondern auch in Brand gesetzt, in Gewässer entladen oder  
provisorisch deponiert bzw. vergraben.

Die Regierung hat im August 2019 erste Schritte gegen das Müllproblem einge-  
leitet. Es wurde ein Dekret über eine obligatorische Mülltrennung verabschie-  
det. In diesem Dekret wird die Verantwortung den Gemeinden übertragen, de-  
nen jedoch finanzielle Mittel fehlen. Zurzeit wird nur 6% des Mülls des gesam-  
ten Landes sortiert, in den nächsten 10 Jahren sollen es bis zu 22% sein.

**Außenhandelsdefizit  
sank 2019 leicht**

Der Libanon exportierte 2019 Waren im Wert von 4,5 Mrd. USD. Importiert wur-  
den Produkte für 17,9 Mrd. USD. Das Außenhandelsdefizit ist enorm und belas-  
tet die wirtschaftliche Entwicklung des Landes erheblich, nach Schätzungen  
wird es sich in nächster Zeit nur wenig verringern.

Die weitere Eindämmung des Konflikts in Syrien würde zu einer Verbesserung  
der Exportleistung des Libanon beitragen. Eine stärkere Binnennachfrage zu-  
sammen mit höheren Ölpreisen in den Jahren 2021- 2024 werden die Import-  
kosten weiterhin hochhalten.

Das Defizit im Warenhandel wird auch weiterhin hoch bleiben, da die Importaus-  
gaben die Exporterlöse auch weiterhin in den Schatten stellen werden.

Der Libanon importiert den Großteil seiner Konsum- und Kapitalgüter aus China  
(10,9%), Italien (8%), Griechenland (7%), Deutschland (6,2%) und den USA (5%).  
Ungefähr 70% der libanesischen Importe kommen durch den Hafen Beirut ins  
Land, knapp 21% durch den Flughafen Beirut, 7% durch den Hafen in Tripoli und  
die restlichen 1% durch den Hafen in Saida.

In den Export gehen u. a. Nahrungsmittel, chemische Erzeugnisse, Schmuckwaren, Textilien, Maschinen und Elektrogeräte sowie Erzeugnisse der metallverarbeitenden Industrie.

**Flüchtlinge belasten  
Staatshaushalt schwer**

Nach Schätzungen entstehen für den Libanon Mehrkosten von ca. 1-2 Mrd. USD jährlich als direkte Folge der Aufnahme syrischer Flüchtlinge. Der Libanon braucht für die kommenden drei Jahre umgerechnet knapp 1,9 Mrd. EUR um die Folgen des Bürgerkriegs im Nachbarland Syrien zu bewältigen. Millionen Flüchtlinge müssen mit Nahrungsmitteln, Strom und Schulbildung versorgt werden. Dazu kommt, dass durch das Übergreifen der Kämpfe auf den Libanon und der Beteiligung von Libanesen im syrischen Bürgerkrieg ein schmerzhafter Rückgang der Einnahmen aus dem Tourismus zu verzeichnen ist. Jeder dritte Libanese zwischen 15 und 34 ist arbeitslos, was das Gesundheitswesen, die Bildung und das Sozialsystem massiv beeinträchtigt. Schon jetzt lebt eine Million Libanesen in Armut. Die Weltbank erwartet, dass durch die schlechten wirtschaftlichen Perspektiven 170.000 weitere Personen unter die Armutsgrenze rutschen könnten.

**Syrien-Krise:  
Sozio-  
ökonomische  
Auswirkungen**

Laut Statistik von UNHCR (Flüchtlingswerk der VN) waren mit 16. März 2020 910.256 registrierte Flüchtlinge in Folge des Syrienkonflikts im Libanon, allerdings ist von einer deutlich höheren Zahl auszugehen, da keine Registrierungspflicht beim UNHCR oder anderen Stellen besteht. Von libanesischer Seite wird die Zahl auf 1,5 Millionen Menschen geschätzt, bei einer geschätzten Gesamtbevölkerung von ca. 6 Millionen Menschen – damit nimmt der Libanon im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl weltweit am meisten Flüchtlinge auf.

Die libanesisische Regierung will die Rückführung syrischer Flüchtlinge schnellstmöglich vorantreiben und hofft dabei auf Unterstützung von Seiten Syriens, die es der vertriebenen Bevölkerung ermöglichen soll sich wieder einzugliedern.

Auf der Syrien Konferenz Mitte März 2019 in Brüssel versicherte die internationale Gemeinschaft, dass 7 Mrd. USD an Hilfsgeldern in die Region fließen werden.

• **2. Besondere Entwicklungen**

**Ausbruch von Antiregierungsprotesten im Oktober 2019**

Mit der Regierungsbildung Ende Jänner 2019 wollte man den Grundstein für ein politisch stabileres Umfeld schaffen. Der damit verbundene, erhoffte wirtschaftliche Aufschwung blieb bis zum Oktober 2019 aus. Von der Regierung beschlossene Steuererhöhungen und u.a. die nach wie vor desolate Infrastruktur und Mängel in der Stromversorgung führten Mitte Oktober 2019 zum Beginn von landesweiten Massenprotesten gegen die Sparpolitik der Regierung. Aus der Sicht der Protestierenden wurde die Führung des Landes als korrupt empfunden und der Ruf nach einem Rücktritt der Regierung und Neuwahlen wurden laut. Ende Oktober trat der damalige Ministerpräsident Saad Hariri zurück. Die Proteste hielten an. Die Demonstranten forderten eine neue Regierung losgelöst von Religionszugehörigkeit und Ethnie. Nach anhaltenden landesweiten Massenprotesten und einer monatelangen Verzögerung bekam der Libanon am 21. Jänner 2020 eine neue Regierung mit Hassan Diab als neuen Ministerpräsidenten. Nach nicht einmal sieben Monaten tritt am 10. August, sechs Tage nach der folgenschweren Explosion in Beirut auch Diab's Regierung wieder zurück.

**Hariri tritt zurück**

**Auch Hassan Diab tritt nach 7 Monaten ab**

**Explosion im Beirut  
Hafen am 4. August  
verursacht Schäden in  
Milliardenhöhe**

Die tragische Explosion am 4. August im Hafen der libanesischen Hauptstadt war ein schwerer Schlag für das kleine Land, das vorher schon von einer politischen und finanziellen Krise, einer abwertenden Währung und der Covid-19-Pandemie heimgesucht worden war.

Die Weltbank schätzt, dass die Explosion Schäden an Gebäuden und Infrastruktur in Höhe von 4,6 Mrd. USD verursachte. Andere Verluste, einschließlich der Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistung des Landes, werden mit weiteren 3,5 Mrd. USD beziffert.

**Französische Initiative  
zum Wiederaufbau  
und neuer Versuch ei-  
ner Regierungsbil-  
dung**

Der französische Präsident Emmanuel Macron hat die libanesischen Politiker dazu gedrängt, ein Technokraten-Kabinett zu bilden um die dringend notwendigen Reformen in Angriff zu nehmen um den Libanon aus der tiefen Krise herauszuholen, die sich durch die Explosion vom 4. August noch verschärft hatte.

Der Ende August designierte neue Ministerpräsident Mustafa Adib sollte unter Druck Frankreichs schnellstmöglich eine neue Regierung formen, was ihm aber nicht gelang und ihm am 26. September dazu veranlasste den Versuch einer Regierungsbildung aufzugeben. Hauptsächlicher Grund dafür war die mangelnde Einigung mit den schiitischen Parteien Hisbollah und der Amal-Bewegung.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

**Exporte gehen dras-  
tisch zurück**

Im ersten Halbjahr 2020 beliefen sich die Exporte in den Libanon auf 8,4 Mio. EUR und verzeichneten ein Minus von 63,6% im Vergleich zur Vorjahreszeitraum.

**Österreichische  
Exportwaren**

Hauptexportprodukte Österreichs in der ersten Jahreshälfte 2020 waren pharmazeutische Erzeugnisse in Höhe von 2,31 Mio. EUR, die um 28,5 % verglichen mit der Vorjahresperiode zurückgingen. Gefolgt von Energydrinks, die sich auf 1,21 Mio. EUR beliefen. An dritter Stelle liegen Medizinische Instrumente im Wert von rund 489.000 EUR, welche einen Anstieg von 0,6% verzeichneten.

**Importe aus dem  
Libanon gingen im  
ersten Halbjahr zu-  
rück**

Verglichen mit dem Vorjahr sind die Importe aus dem Libanon im ersten Halbjahr 2020 um 14,8% zurückgegangen. Österreich importierte in den ersten sechs Monaten Waren im Wert von 1,67 Mio. EUR. Fast 50% der Importe gehen auf den Import von Mägen und Därmen von Tieren zurück. Der Rest teilt sich auf eine Vielzahl an Waren auf, zu denen elektrische Maschinen, Gemüse und Obst, Kaffee und Textilien gehören.

**Reiseverkehr mit  
Österreich**

Die österreichischen Dienstleistungsexporte an libanesischen Touristen summierten sich 2019 wie in den Jahren zuvor wieder auf etwa 9 Mio. EUR. Die Ausgaben der Österreicher, die 2019 in den Libanon reisten, haben sich im Vergleich zum Vorjahr von 2 Mio. EUR auf 4 Mio. EUR verdoppelt. Auch wenn der Libanon seinen Flughafen am 1. Juli für den internationalen Flugverkehr wiedereröffnet hat, wird es für das kleine Land sehr schwierig sein, den Tourismus wieder anzukurbeln. Aufgrund der Sicherheitssituation und der COVID-19 Pandemie wird einer Erholung noch länger auf sich warten lassen.

**Geschäftschancen**

Für österreichische Unternehmen bieten sich Geschäftschancen vor allem im Privatsektor (insbesondere Konsum- und Luxusgüter, Spezialmaschinen), der durch die Überweisungen und Investitionen der überdurchschnittlich erfolgreichen Auslandslibanesen über Wasser gehalten wird.



Im öffentlichen Bereich haben die Branchen Elektrizitätswirtschaft, die Wasserwirtschaft und die Behandlung bzw. das Recycling von Abfällen und Abwässern in Folge der jüngsten Probleme sowie erneuerbare Energien Potential für österreichische Unternehmen.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER AMMAN

T +962 6 59 38 400

E [amman@wko.at](mailto:amman@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/jo](http://wko.at/aussenwirtschaft/jo)

